

Erfahrungsbericht
PROMOS-geförderte Teilnahme an der
Cologne Aswan Summer School in Heritage Studies
August 2018



Neu-Kalabscha, Blick auf Lake Nasser

Vorbereitung

Die Cologne Aswan Summer School wurde Anfang des Jahres auf der Website der Universität zu Köln in der Rubrik Cologne Summer Schools Abroad ausgeschrieben (<http://www.portal.uni-koeln.de/9310.html>). Ich fand das Thema, die transdisziplinäre Herangehensweise der Summer School und den angekündigten Austausch mit ägyptischen Studierenden sehr ansprechend. Auch der Zeitraum der Summer School hat gut in meinen Zeitplan gepasst, sodass ich mich schnell für eine Bewerbung entschieden habe.

Die Bewerbung war relativ einfach, es war lediglich ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf und ein Immatrikulationsnachweis erforderlich. Nach der Zusage habe ich begonnen, die Bewerbung für das PROMOS-Stipendium vorzubereiten. Von dem PROMOS-Stipendium hatte mir eine Freundin erzählt, die auch schon einmal über das Programm gefördert wurde. Für die PROMOS-Bewerbung sollte man genug Zeit einplanen, da viele Unterlagen einzureichen sind. Da ich zum Zeitpunkt der Bewerbung im

Auslandssemester war, war es noch aufwändiger, alle Unterlagen von dort aus zu besorgen.

Mit den deutschen Teilnehmerinnen gab es im Frühjahr ein Vorbereitungs- und Informationstreffen, bei dem wir Sicherheitshinweise und Informationen über den Ablauf bekommen haben. Wir haben uns außerdem untereinander vernetzt, um eine gemeinsame Anreise zu koordinieren. Mit einer anderen Teilnehmerin zusammen habe ich kurz darauf einen Flug nach Kairo und einen weiteren Transfer nach Aswan gebucht. Um eine Unterkunft musste ich mich nicht kümmern, da diese von der Summer School organisiert wurde.

Für die Reise nach Ägypten habe ich meinen Impfpass durchchecken und Reiseschutzimpfungen auffrischen lassen.

Kurz vor der Reise habe ich meine Daten in dem System des Auswärtigen Amtes „Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland“ für den Notfall eingetragen.

Unterkunft

Für die Zeit der Summer School waren wir in einem nubischen Gästehaus auf einer Insel im Nil untergebracht. Man musste jedes Mal mit einer Fähre auf das Festland fahren. Das war manchmal etwas unpraktisch, da die Fähre immer nur nach Bedarf fährt, also wenn genug Fahrgäste da sind. Die Fahrtzeiten kann man daher nie genau bestimmen.

Das Personal des Gästehauses war sehr nett und wir konnten für unsere Gruppenarbeit auch manchmal die Terrasse des Gästehauses benutzen.



Blick von der Terrasse des Gästehauses auf das Festland in Aswan

Fachkursverlauf

Das Thema der Cologne Aswan Summer School war „Urban Heritage, Development and City Brand Management“. Neben dem Institut für Ägyptologie an der Universität zu Köln waren die Arab Academy for Science, Technology & Maritime Transport, das Nubia Museum und das Nile Museum in Aswan an der Summer School beteiligt.

Die meisten Lectures haben in der Arab Academy stattgefunden, daneben waren wir aber auch öfter im Nubia Museum und einmal im Nile Museum, um uns dort mit dem Museumsdirektor zu treffen.

Die Arab Academy in Aswan hat ein schönes neues Gebäude mit moderner Ausstattung. In den Lectures haben wir eine Einführung in das Cultural Mapping, in ethnografische Methoden und internationale Rahmenvereinbarungen wie HABITAT III der UN bekommen. Danach wurden wir in drei Gruppen eingeteilt und haben im Laufe der drei Summer School Wochen in Ägypten und Deutschland an einem Gruppenprojekt gearbeitet. Dabei sollten wir drei Orte in Aswan auf ihr Potential als Urban Heritage untersuchen. In Interviews haben wir u.a. gefragt, was die lokale Bevölkerung über die Orte weiß und sich für die Zukunft wünscht. Weitere Recherchen haben die Ergebnisse vervollständigt und wir haben mit dem gesammelten Material eine „SWOT analysis“ durchgeführt. Dabei sind Stärken (Strength), Schwächen (Weakness), Möglichkeiten (Opportunities) und Gefahren (Threats) herauszufiltern. Es ging dabei vor allem um Ideen, wie man diese Orte des Urban Heritage für den Kulturtourismus attraktiver gestalten kann. Unsere Ergebnisse haben wir dann in einer Abschlusspräsentation in Köln in der letzten Summer School-Woche vorgetragen.



Der Souk, die traditionelle Einkaufsstraße in Aswan, war das Gruppenarbeitsthema meiner Gruppe.



Animalia Museum auf Elephantine Island

Im Laufe der Gruppenarbeit haben wir viel über die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung gelernt und sind durch Interviews, den Besuch des Animalia Museums auf Elephantine Island und im Nubia Museum mit der nubischen Kultur in Kontakt gekommen.

Neben den Lectures haben wir viele Ausflüge zu Kultur- und Naturerbe-Stätten in und um Aswan unternommen, u.a. nach Abu Simbel, zum Aswan High Dam und zum Tempel von Philae. Darüber hinaus haben wir Aufschluss über aktuelle Forschungsfelder in Gastvorträgen von internationalen Wissenschaftler*innen vor Ort bekommen.

Im Nachhinein bewerte ich vor allem die Gruppenarbeit als ergiebig, da der Lerneffekt hoch war und wir nun Ideen und Vorstellungen von zukünftigen Schritten im City Brand Management der Stadt Aswan bekommen haben. Wir haben auch diskutiert, ob man eine Stadt überhaupt „branden“ kann und inwiefern sich Stadt- und Produktentwicklung voneinander unterscheiden. Nächstes Jahr soll in Form eines Workshop an unseren Projektergebnissen weitergearbeitet werden. Die Aussicht auf einen weiteren Austausch besteht also.



Besuch des Tempels von Abu Simbel

Alltag und Freizeit

Während der ersten Hälfte des Summer School Programms in Ägypten hatten wir nur einen Vormittag zur freien Freizeitgestaltung. Ansonsten hatten wir abends nach dem Tagesprogramm die Möglichkeit, uns mit einigen der ägyptischen Studierenden zu treffen.



Sie sind mit uns einkaufen gegangen, haben uns die Stadt gezeigt und uns in Cafés oder Restaurants getroffen.

Da sich die Daten der Summer School im Laufe des Frühjahrs verschoben hatten (ursprünglich sollte der erste Teil der Summer School in Ägypten länger dauern), hatte ich mit einer anderen Teilnehmerin, die denselben Flug gebucht hat, noch ein Wochenende Freizeit nach der Summer School. Daher sind wir mit einem ägyptischen Teilnehmer

spontan nach Luxor gefahren, und haben uns dort das Tal der Könige, den Luxor-Tempel und den Karnak-Tempel angeschaut und zum Abschluss einen Kamel-Ausritt gemacht.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Ägypten vergleichsweise sehr niedrig. Man kann dort enorm günstig und gut essen gehen. Es gibt außerdem viele günstige Saft-Bars und Cafés, wo man Getränke wie Johannisbrotbaumsaft, Zuckerschotensaft und Hibiskussaft trinken kann. Das einzige „Problem“ sind Kioske und Läden, wo es keine festen Preise gibt. Dort ist der Preis für Touristen meist doppelt so hoch wie für Einheimische. Wenn man sich nicht mit den gewöhnlichen Preisen auskennt, zahlt man mehr als erforderlich (aber immer noch weniger als in Deutschland). Am Ende der Summer School war ich mit den Preisen vertraut und konnte in etwa abschätzen, wenn Jemand zu viel Geld verlangte, und habe in diesem Fall angefangen zu feilschen.

An öffentlichen Verkehrsmitteln in Aswan standen neben den Fähren lediglich „Micro buses“ (öffentliche Mini-Busse) zur Verfügung, die im Vergleich zu Taxis sehr günstig sind. In größeren Städten wie Kairo sollte man auf Uber zurückgreifen, da man somit den Preis kontrollieren kann.

Tipps für zukünftige Studierende

Für mich war der Austausch mit den ägyptischen Studierenden enorm bereichernd. Es gab viele spannende Diskussionen und es haben sich Freundschaften entwickelt, die mit Sicherheit über die Summer School hinaus halten werden. Durch den Kontakt mit den einheimischen Studierenden in Aswan ist es mir leichter gefallen, mich zu orientieren und gewisse Situationen besser einzuschätzen. Man sieht somit auch Orte, isst Dinge und erfährt Sachen, die Touristen sonst verschlossen bleiben. Falls ihr euch für einen Sommerkurs im Ausland entscheidet, würde ich euch empfehlen, darauf zu achten, ob dieser im Austausch mit einheimischen Studierenden oder nur mit deutschen Teilnehmer*innen durchgeführt wird.